

Abteilung Fort- und Weiterbildung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Infos & Akzente**

Band (Jahr): **4 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Deutschkurse

für Lehrkräfte der Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)

Die Lehrerinnen und Lehrer der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) sind wichtige Bezugspersonen für die mehrsprachigen Kinder und deren Eltern. Ihre Mitarbeit in pädagogischen Fragen und ihr Urteil bei der Gesamtbeurteilung der ausländischen Kinder und Jugendlichen bei Promotions- und Übertrittsentscheiden sind sehr wichtig. Auch sind sie pädagogische Fachkräfte, die mit dem Schulsystem und dem Unterrichtsstil der jeweiligen Herkunftsländer bestens vertraut sind. Dadurch können sie Informationsvermittler für Schweizer Lehrkräfte sein. Damit sie aber ihr Wissen und ihre Beobachtungen über die Kinder und Jugendlichen den schweizerischen Kolleginnen und Kollegen vermitteln können, müssen sie über Deutschkenntnisse verfügen.

Die Träger der HSK-Kurse (Konsulate, Elternvereinigungen, etc.) sind verpflichtet, dafür zu sorgen, dass ihre Lehrkräfte beim Amtsantritt ausreichende Deutschkenntnisse für eine mündliche Kommunikation in der Hochsprache besitzen. Da dies nicht immer der Fall ist, und da einige HSK-Lehrkräfte ihre vorhandenen Kenntnisse verbessern möchten, bietet ihnen das Pestalozzianum intensive Deutschkurse an. Zwei Mal pro Woche arbeitet Rita Tuggener als Lehrerin mit Anfängern und Fortgeschrittenen.

Im Folgenden äussern sich die HSK-Lehrer/innen, die letztes Jahr den Fortgeschrittenenkurs besucht haben, über den Deutschkurs. Nach einem gemeinsam besprochenen Vorgehen schrieben sie den nachfolgenden, leicht redigierten und gekürzten Text:

Unsere Deutschgruppe

«Der Kurs, den wir schon seit Februar besuchen, hat sich als wirklich positiv und interessant erwiesen. Er kommt den sprachlichen Bedürfnissen der HSK-Lehrer/innen nach und erweist sich als Treffpunkt für die Teilnehmenden.

Es ist sehr wichtig, dass die HSK-Lehrer/innen die deutsche Sprache gut beherrschen, denn ihre Schüler/innen betrachten Deutsch hauptsächlich als ihre Umgangssprache. Wir müssen fähig sein, mit Schulhausabwärtinnen, Schweizer Lehrkräften und Schulpfleger/innen Kontakt aufzunehmen und zu kommunizieren. Ziel dieses Kurses ist also, unsere sprachliche Kompetenz schriftlich und mündlich zu verbessern. Hier kann man sich mit anderen Kollegen und Kolleginnen aus den verschiedenen

Ländern Europas und Südamerikas treffen, und in den Diskussionen geht es nicht nur um pädagogische und didaktische Erfahrungen inner- und ausserhalb der Schweiz, sondern auch sehr oft um die politische Situation, die Sitten und Bräuche der verschiedenen Heimatländer. Natürlich haben wir verschiedene Kulturen, aber da sind keine Grenzen zwischen uns. Wir sprechen und arbeiten zusammen, haben gleiche Interessen und suchen Lösungen für die gleichen Probleme. Da wir verschiedene Muttersprachen sprechen und aus verschiedenen Teilen der Welt kommen, bildet sich im Deutschkurs das Modell einer kleinen, multikulturellen Gesellschaft.

Die Lehrerin führt den Kurs gewandt. Es herrscht eine dynamische und kreative Atmosphäre. Da Humor und Lebendigkeit eine zentrale Rolle spielen, fällt es uns leicht, den Lernstoff zu erfassen. Durch das Erweitern des Wortschatzes erlangen wir mehr Selbstständigkeit und Möglichkeiten, um uns auszudrücken.

Was wir in diesem Kurs erleben, wird sich mehr oder weniger bewusst in unseren Unterricht übertragen. Die Probleme unter den Minderheiten selbst sowie zwischen Mehrheit und Minderheiten, die in allen multikulturellen Gesellschaften existieren, überwindet man nur durch bessere gegenseitige Kenntnisse, gute Erlebnisse in der Zusammenarbeit und die gemeinsame Sprache, die Kommunikation überhaupt ermöglicht. Toleranz, Respekt und Geduld mit anderen sollten zuerst die Lehrer und Lehrerinnen lernen, damit sie diese guten Eigenschaften weitervermitteln können.

Unsere Lehrerin legt grosses Gewicht auf diesen Prozess, und dank ihren menschlichen, didaktischen und diplomatischen Fähigkeiten sind die Resultate schon sichtbar und konkret. In einer Welt, in der gegenwärtig Grenzen abgebaut werden müssen, sollten Kurse wie dieser gefördert werden.»

Die Teilnehmenden des Deutschkurses für Fortgeschrittene

■ Eva Greminger Kost

PESTALOZZIANUM

Infos
&
AKZENTE



Pestalozzianum Zürich
Fort- und Weiterbildung

Auenstrasse 4
Postfach
8600 Dübendorf
Telefon 01-301 13 13
Telefax 01-301 13 19

Externe Evaluation

Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen (ZALF)

Evaluationen sind in der Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern häufig. Seltener werden sie jedoch von externen Fachleuten durchgeführt. Die Abteilung Fort- und Weiterbildung des Pestalozzianums liess die Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen (ZALF), die im Auftrag des Erziehungsrates vom Pestalozzianum durchgeführt werden, extern evaluieren.

Die ZALF als längerdauernder Kurs für Lehrkräfte aller Stufen und aller Schultypen besteht aus drei Teilen: einem zweiwöchigen Block, einer Praxis- und Projektarbeit und einem Wahlpflichtteil. Bisher befragte die Kursleitung die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende der Blockwochen zu den Inhalten, den Methoden und zu den Referentinnen und Referenten. Angaben zur Beurteilung der beiden anderen, ebenso wichtigen Teile sowie eine Einschätzung des Kurses als Ganzes konnten aus organisatorischen Gründen nicht eingeholt werden. Um diese Lücke zu schliessen, liess die Leitung den 13. Kurs von externen Experten evaluieren.

Aufbau der Evaluation

Der Auftrag wurde dem Verein IES Integrative Evaluation (Münsingen) erteilt. Ihr entwicklungsorientiertes Evaluationskonzept umfasst folgende Teile:

- Beurteilung der Kursunterlagen (Ausschreibung, Programmheft, Lehrmaterialien),
- Kursbeurteilung durch die Teilnehmenden und die Leitung nach allgemeinen und kursspezifischen Bewertungskriterien,
- Urteilsbildung vor Ort (Kursbesuch),
- *Follow-up*: Befragung der Teilnehmenden zwei Monate nach Kursabschluss,
- Besprechung des Berichtes mit den Auftraggebern.

Nach diesem System wurden die Planungstage, die Phase der Praxis- und Projektarbeit, zwei Wahlpflichtkurse und die ZALF als Ganzes evaluiert. In die Zusammenfassung der Ergebnisse flossen auch die intern eingeholten Rückmeldungen zu den beiden Blockwochen (Themen der Interkulturellen Pädagogik und Deutsch als Zweitsprache) ein.

Vom Mai 1996 bis zum Januar 1997 erfolgten die verschiedenen Befragungen, im Februar fand die Besprechung des Berichtes statt.

Ergebnis

Die Themenwahl in den beiden **Blockwochen** und die Referentinnen und Referenten wurden als gut beurteilt. Lediglich an zwei Tagen war den Teilnehmenden die Distanz zwischen «Theorie und Praxis» zu gross. Allgemein hätten sie gerne mehr Zeit für die Verarbeitung der verschiedenen Themen gehabt. Die Struktur und die Methodenvielfalt der beiden Wochen wurde positiv bewert-

tet. Für den Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden hätte mehr Zeit eingeplant werden können.

Die Phase der **Praxis- und Projektarbeit** (5 Tage) wurde von allen sehr geschätzt, konnten sie dabei doch neue Erkenntnisse vertiefen und ihre Praxis bewusster reflektieren. Alle Teilnehmenden gaben an, dass diese Arbeit einen sehr hohen praktischen Nutzen habe. Ausserdem wurde die Zusammenarbeit in einer Gruppe, der motivierende Austausch und damit die Verwirklichung von Teamarbeit als sehr vorteilhaft erlebt. Einige wünschten sich mehr Zeit für diesen Teil des Kurses.

Die Möglichkeit, sich im **Wahlpflichtteil** ein individuelles Programm zusammenstellen zu können, wurde von den meisten sehr geschätzt. Sie belegten nicht nur jene Kurse, die aus der ZALF herausgewachsen sind, sondern auch solche verschiedener anderer Institutionen. Obwohl der Aufwand für diesen Teil (30 Stunden während der unterrichtsfreien Zeit) recht hoch war, wurde der Nutzen von den meisten als gross beurteilt.

In der **Follow-up-Befragung** beurteilten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den gesamten Kurs. Die Dreiteilung des Kurses (Blockwochen, Praxis- und Projektarbeit, Wahlpflichtteil) wurde insgesamt als gut beurteilt. Drei Viertel der Teilnehmenden gaben an, dass sie von den Blockwochen am meisten profitierten, während ein Viertel dies für die Praxis- und Projektarbeit angab. Die Einschätzung der eigenen Entwicklung durch die ZALF zeigte einen deutlichen Wissens- und Kompetenzzuwachs, vor allem in den Bereichen «Fachwissen», «Verbindung von Wissenschaft und Erfahrung» und «Kenntnisse in Verfahren zur Einschätzung des Wissensstandes fremdsprachiger Kinder». Als Hauptnutzen für die Lehrtätigkeit, für die Stellung im Kollegium und gegenüber Eltern und Behörden wurde an erster Stelle der Zuwachs an Fachwissen und Sicherheit genannt. Ausserdem wuchs durch die intensive Auseinandersetzung mit Fremdsprachigkeit und Migration das Verständnis für die Situation der Migrantenkinder.

Konsequenzen

Die ZALF entsprach den Bedürfnissen und Erwartungen fast aller Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dank dem grossen Einsatz der 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ZALF 13 (sie mussten sich mehrmals schriftlich zu verschiedenen Fragen äussern) konnten die Ergebnisse der Evaluation bei der Überarbeitung des Konzeptes berücksichtigt werden.

So wurden zum Beispiel die Themen der Blockwochen reduziert und eine Tagesstruktur entwickelt, die einen themenorientierten Erfahrungsaustausch ermöglicht. Um die Theorie und die Praxis enger zu verbinden, finden zwischen den einzelnen Blöcken sogenannte «Umsetzungsphasen» statt. In der Praxis- und Projektarbeit können die Erfahrungen der Umsetzungsphasen aufgearbeitet und dokumentiert werden. Und schliesslich wurde die Stundenzahl für den Wahlpflichtteil reduziert. Die Dreiteilung der Zusatzausbildung wurde, da sie in der Evaluation als gut beurteilt wurde, beibehalten.

Schulklassen Einführungskurse am Pestalozzianum **im Internet**

Die Initiative «Schweizer Schulen ans Internet» macht es möglich: Schulen können sich zu günstigen Konditionen ans weltweite Datennetz anschliessen und so die Möglichkeiten des Internet nutzen. Lehrkräfte lassen sich in zahlreichen Kursen am Pestalozzianum in den Gebrauch des Internet einführen und erfahren, wie es in der Schule sinnvoll eingesetzt werden kann. Daneben stellt das Pestalozzianum interessierten Schulklassen ihren Informatikraum für erste Gehversuche im Internet zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler holen sich so in kurzer Zeit das notwendige Wissen zum Gebrauch des Internet.

Im Schulhaus von Lehrerin A stehen seit kurzem zwei Computer mit Internetzugang. Die beiden Geräte befinden sich in der Bibliothek, zwischen Bücherregalen und Diaschrank. Ein idealer Ort für Schülerinnen und Schüler, um für ihre Referate Informationen zusammenzutragen. Damit ihre Klasse trotz «Datensandsturm» im Internet in nützlicher Zeit zu brauchbaren Ergebnissen kommt, hat sich Lehrerin A mit dem Pestalozzianum in Verbindung gesetzt und einen Termin für eine Einführung in die Nutzung des Internet vereinbart.

An einem Mittwochmorgen trifft sich die Klasse in einem der Informatikräume des Kurszentrums Stettbach, wo ihnen vierzehn leistungsfähige Computer mit direktem Internetzugang zur Verfügung stehen. Nach einer kurzen Einführung

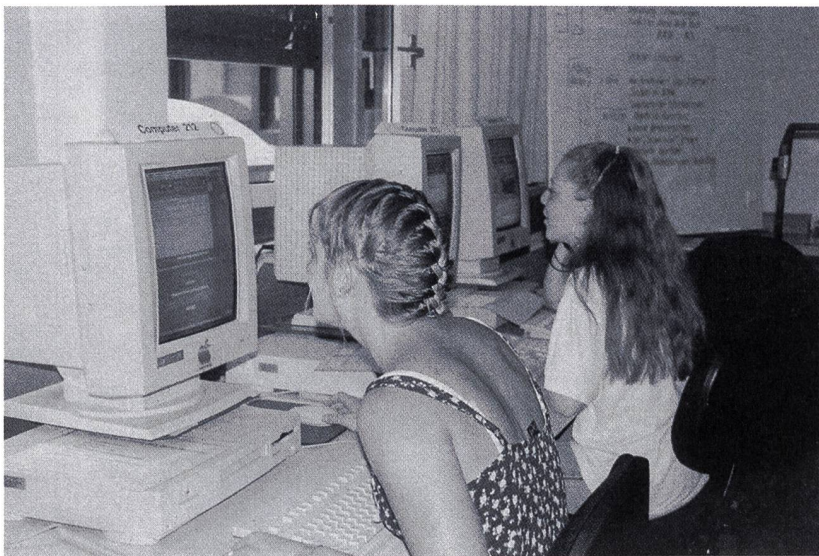
durch einen kompetenten Kursleiter des Pestalozzianums surfen die Jugendlichen im Internet über den ganzen Erdball. Begriffe wie «Homepage», «Links», «WWW» oder «W3» werden geklärt und für alle verständlich. Die Bedienung der Computer und des Browsers, der Software zur Nutzung des Internet, bereitet den Schülerinnen und Schülern kaum Probleme. Gegenseitige Hilfe ist im Kursraum eine Selbstverständlichkeit; zwischen den Jugendlichen wird intensiv kommuniziert, Tips zur Softwarebedienung und interessante Internetadressen machen schnell die Runde. Ist es ein Zufall, dass Lehrerin und Kursleitung in dieser Phase des Einführungsmorgens ein geschlechtstypisches Rollenverhalten beobachten? Während sich Knaben für die Homepage des Autoherstellers Ferrari interessieren, bewegen sich viele

Mädchen in einer «Chatbox», einem virtuellen Raum im Internet, in dem Personen aus aller Welt miteinander über die Tastatur in Echtzeit kommunizieren können.

Wie Informationen durch das Netz fließen, spielen die Jugendlichen im Verlauf eines Theorieblocks nach. Dank der Veranschaulichung verstehen sie leicht, was vor sich geht, wenn sie sich anschliessend elektronische Post zustellen oder sich an einer Diskussion in einer der zahlreichen «Newsgroups» beteiligen. Die Jugendlichen lernen an diesem Vormittag auch Suchstrategien kennen, damit sie mit Hilfe der Suchmaschinen im Internet gezielt und effizient recherchieren können. Eine Fähigkeit, die sie an den beiden Bibliothekscomputern in ihrem Schulhaus einsetzen werden können.

Medienkurswoche der dritten Oberstufenklassen aus Regensdorf

«Im Rahmen einer Kurswoche an unseren 3. Oberstufenklassen bearbeitete ich mit meiner Schülergruppe Fragen rund um das neue Medium Internet. Nur einer von 14 Schülern (wo blieben die Schülerinnen?) hatte praktische Erfahrung mit den verschiedenen Möglichkeiten des Internet. So war es sehr hilfreich, dass wir zwei Halbtage am Pestalozzianum in Dübendorf verbringen konnten, wo die Herren J.-P. Schwalder und Walter Scheuble auf schü-



PESTALOZZIANUM

**Infos
&
AKZENTE**



Pestalozzianum Zürich
Fort- und Weiterbildung

Auenstrasse 4
Postfach
8600 Dübendorf
Telefon 01-801 13 70
Telefax 01-801 13 19



lergerechte Art und Weise in die Theorie und Praxis des E-Mail-Sendens und -Empfangens, des Surfens und der gezielten Informationssuche einführen. Jedem Schüler stand ein Computer mit unbeschränktem Internetzugang zur Verfügung. Eine gezielte Recherche zu einem selbstgewählten Thema auf dem weltweiten Informationsnetz bildete den Abschluss der zwei spannenden und lehrreichen Halbtage am Pestalozzianum.»

Ernst Peyer, Sekundarlehrer, Regensdorf / E-Mail Adresse: epeyer@swissonline.ch

Äusserungen von Schülern

«Als ich erfuhr, dass ich in der Kurswoche beim Thema Internet bin, freute ich mich sehr, aber ich hatte keine Ahnung vom Internet. Am Montagnachmittag führte uns Herr Scheuble vom Pestalozzianum in die grosse Kunst des «Surfens» im Internet ein. Ich hatte mir nicht vorgestellt, dass dies so einfach sein könnte. Am Mittwoch erklärte uns Herr Schawalder, wie das E-Mail funktioniert. Danach begannen wir nach einem bestimmten Thema zu suchen. Der Tag, den wir im Pestalozzianum verbracht haben, war sehr interessant. Ich glaube, ich muss mir sehr gut überlegen, wie ich meine Eltern dazu bringen kann, mir einen Anschluss zu ermöglichen.»

(Roger Schenk)

«Da ich schon zu Hause am Internet

angeschlossen bin, wusste ich recht genau, was mich am Pestalozzianum erwartete. Dennoch war ich sehr positiv überrascht, da auch ich viele neue Möglichkeiten des Surfens zu hören bekam. Am meisten profitiert habe ich von der Einführung, wie man gezielt nach einem Thema sucht. Was ich neu kennen lernte, war das «Chatten» (plaudern übers Internet), wovon ich sehr begeistert bin. Alles in allem habe ich einiges dazugelernt und ich würde es sofort weiterempfehlen.» *(Oliver Altorfer)*

«Ein interessantes Abenteuer, dieses Internet! Völlig unbefangen machte ich mich also im Pestalozzianum in

Dübendorf auf in die grosse, weite Welt. Nach ersten, kleineren Anfangsschwierigkeiten «stolperte» ich von Homepage zu Homepage und probierte die interessantesten Links aus. Äusserst faszinierend, um nicht zu sagen fesselnd, waren auch die zeitraubenden Chat-Boxen (Plauderboxen). Ich denke, dass ich an den beiden Tagen einiges gelernt habe, was ich vielleicht auch schon bald anwenden kann. Nicht zuletzt wird auch das E-Mail in Zukunft für mich von Nutzen sein. Alles in allem, eine gelungene Kurswoche.» *(Benjamin Jaggi)*

Anmeldungen für Schulklassen

Klassen der Volksschule des Kantons Zürich können einen Informatikraum mit 14 Internetzugängen für Fr. 250.– pro Halbtage mieten. Im Preis inbegriffen ist eine rund einstündige Einführung in den Gebrauch des Internet durch einen erfahrenen Kursleiter. Anschliessend steht der Kursraum der Klasse zur freien Verfügung. Von der Lehrperson wird erwartet, dass sie das Internet bereits kennt.

Kontaktadresse: Pestalozzianum, Abteilung Fort- und Weiterbildung, Projekt Informatik, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf 1, Telefon 01/801 13 70, Fax 01/801 13 19 oder E-Mail jean-pierre.schawalder@pestalozzianum.ch

■ *Jean-Pierre Schawalder*

